

Evangelische Landeskirche in Baden

Evangelischer Oberkirchenrat



Landeskirchlicher Beauftragter für das christlich-jüdische Gespräch

Professor Dr. Klaus Müller, Pfarrer

31.03.2009

Jubilate – Lobet, ihr Völker, unseren Gott – lobt ihn mit Israel Gedanken zum Sonntag Jubilate im Horizont der Beziehung zu Israel

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir in den Regionen der badischen Landeskirche in diesem Jahr „Jubilate!“ feiern, tun wir es im zeitlichen Bezug zum Synodalwort aus dem Jahr 1984 mit dem Tenor: „Wir glauben an Gottes Treue zu Israel“. Dieser terminliche Konnex ruft geradezu nach einer liturgisch-gottesdienstlichen Gestaltung. Darum: Lasst uns in diesem Jahr in unseren Gottesdiensten zum Sonntag Jubilate noch einmal eigens betonen, was im Grundsätzlichen und immer schon in Geltung steht: *der Gottesjubiläum der christlichen Gemeinde ist Mitfreude mit Israel.*

Nicht weniger als sieben Sonntage – volle Zeit – lässt sich die Kirche, um sich der Konsequenzen aus Ostern klarzuwerden. Am diesjährigen 3. Mai nun, am dritten Sonntag nach Ostern: Jubilate! „Jauchzet Gott, alle Lande!“ Der Lobgesang Israels in Psalm 66,1 steckt auch die Völker an: „Lobet, ihr Völker, unseren Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen“ (V. 8). Eine bemerkenswerte liturgische Koinzidenz und theologisch geradezu programmatisch: *Israels Lobruf gibt dem Osterjubiläum Stimme!* Ostern ist die Einladung an die christliche Gemeinde, sich *mit* Israel zu freuen an Gottes lebensschaffender Tat.

Lange genug hat sich die Kirche gefallen in unverhohlener Schadenfreude über das vermeintlich enterbte Bundesvolk. Es ist Zeit einzustimmen in ehrlich gemeinte Freude über Gottes Bund mit seinem Volk. Christlicher Jubel heute, am dritten Sonntag nach Ostern, ist in einem eminenten Sinne Teilhabe am Jubel Israels über den Schöpfer Himmels und der Erde, dem Befreier seiner Menschenkinder aus den Banden des Todes, über den Gott, der dem, was nicht ist, ruft, dass es sei.

Wenn wir uns in den Gottesdiensten an Jubilate um Jesu Bildrede vom Weinstock und den Reben versammeln, mag erinnert werden an die uralte prophetische Assoziation vom Weinstock Israel, den Gott seit jeher hegt und pflegt, ihm all das angedeihen lässt, was er zum Leben braucht – auch zuweilen den harten Schnitt. Wenn Jesus selbst sich in dieses Bildwort einzeichnet und es auf seine Jüngerinnen und Jünger hin öffnet, nimmt er damit die Kirche mit hinein in die immerfort währende Weinberggeschichte Gottes mit seinem Volk. Gewächs an diesem Christus zu sein verbindet ganz entscheidend auch mit dem alten Bundesvolk Israel. Es gibt keine Gemeinschaft mit Christus ohne die Schwestern- und Bruderschaft mit seinem Volk. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“, sagt Jesus - und ohne das Verwachsensein mit Israel können wir nicht Kirche sein. Das Evangelium an Jubilate Johannes 15 lädt ein diese Wachstumsgemeinschaft zu verkündigen und zu feiern – und nicht zuletzt auch den ganz jungen „Gewächsen“ bei den Konfirmationen landauf landab ans Herz zu legen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für eine gute gemeinsame Zeit
Klaus Müller